Initiative Transparente Zivilgesellschaft

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2022
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Ihre Spende schenkt Hoffnung!

Das DEA-Spenden-Prüfzertifikat bescheinigt uns den transparenten, sparsamen und zweckgerichteten Einsatz Ihrer Spende. Gleichzeitig haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) angeschlossen. Jederzeit können Sie Informationen zur Satzung, der Mittelherkunft und –verwendung, zur Personalstruktur sowie zur Steuerbegünstigung auf unserer Webseite nachlesen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Mercy Ships Deutschland e.V.

IBAN

DE58734500000000524447

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BYLADEM1KFB

HILFSORGANISATION

Danke!

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

Adresse des Spenders

Verwendungszweck

HOFFNUNG SCHENKEN

IBAN

DE 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Mercy Ships

Mercy Ships Deutschland e.V.

Rudolf-Diesel-Str. 5
86899 Landsberg am Lech
+49 (0) 8191 98550 0
mail@mercyships.de
www.mercyships.de

Spendenkonto

IBAN: DE 58 7345 0000 0000 5244 47
BIC: BYLADEM1KFB
Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren

Impressum Redaktion: Tabea Supplieth V.i.S.d.P.: Udo Kronester Fotos: © Mercy Ships 09806-2017702 go-sons.de sons.

WOLKE AUF DEM HOSPITALSCHIFF

Mercy Ships

Willkommen bei Mercy Ships!

Mit Wolke Hegenbarth auf der Africa Mercy

Hallo und herzlich willkommen!

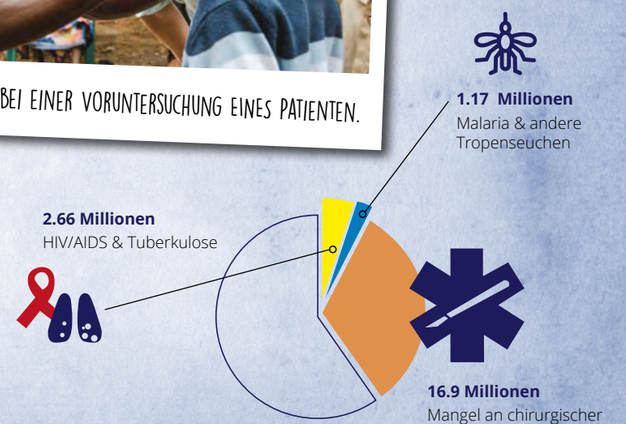
Mein Name ist Wolke Hegenbarth, ich bin Schauspielerin und engagiere mich schon seit vielen Jahren für die internationale christliche Hilfsorganisation Mercy Ships. Was Mercy Ships genau tut? Kommen Sie doch mit an Bord und erfahren Sie mehr!

TAUSENDE PATIENTEN WARTEN IN AFRIKANISCHEN LÄNDERN AUF MEDIZINISCHE VERSORGUNG.

HIER HELFE ICH BEI EINER VORUNTERSUCHUNG EINES PATIENTEN.

Die Arbeit von Mercy Ships

Mercy Ships bringt mit Hospitalschiffen medizinische Hilfe zu den Menschen. An Bord der *Africa Mercy* habe ich selbst schon mehrere Hilfseinsätze geleistet. Für rund 10 Monate liegt das Hospitalschiff in einem Gastland südlich der Sahara, denn hier ist die Armut besonders groß. Wissenschaftler schätzen, dass weltweit rund 5 Milliarden Menschen keinen Zugang zu lebensnotwendigen, sicheren und bezahlbaren Operationen haben, ein Großteil von ihnen lebt in den am wenigsten entwickelten Staaten Afrikas. An den Folgen sterben mehr Menschen als an Tuberkulose, HIV oder Malaria zusammen. Dieser Not möchte Mercy Ships mit seinen Hospitalschiffen begegnen.



Todesursachen weltweit
Lancet Commission on Global Surgery (2015)

Operationen für die Ärmsten der Armen

Die OP-Säle sind die wichtigsten und spannendsten Räume an Bord der *Africa Mercy*. Hier bietet Mercy Ships für die Ärmsten der Armen kostenlose Operationen an. Auf höchstem medizinischem Niveau werden von internationalen Chirurginnen und Chirurgen zum Beispiel angeborene Fehlstellungen korrigiert, Tumore entfernt, Brandnarben behandelt und Geburtsfisteln geheilt. Jede Operation rettet häufig nicht nur Leben, sondern schenkt den Patientinnen und Patienten auch neue Lebensqualität und Würde.

In folgenden chirurgischen Bereichen ist Mercy Ships tätig:

- Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie
- Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
- Allgemeine Chirurgie
- Orthopädie
- Gynäkologie
- Augenheilkunde

DAS HOSPITALSCHIFF IST WIE EIN KOMPLETTES KRANKENHAUS AUSGESTATTET.

ES GIBT ZUM BEISPIEL EINE APOTHEKE, EINE RADIOLOGIEABTEILUNG UND EIN EIGENES LABOR.

IM OP-SAAL GEBEN DIE EHRENAMTLICHEN CHIRURGINNEN UND CHIRURGEN JEDEN TAG IHR BESTES.

Ein Ort der Heilung für Körper und Seele

Nach der Operation werden alle großen und kleinen Patientinnen und Patienten liebevoll betreut und gesund gepflegt. Für viele ist es der erste Aufenthalt in einem Krankenhaus überhaupt, und sie sind aufgeregt. Mercy Ships ist oft die Antwort auf Jahre des Wartens, des Zweifelns, Hoffens und Betens. Lassen wir doch eine Patientin selbst erzählen!

PATIENTIN JULIENNE STRAHLT NACH IHRER GEGLÜCKTEN OPERATION.

GEMEINSAM MIT ANDEREN PATIENTINNEN IST SIE AUF DER KRANKENSTATION UNTERGEBRACHT UND WIRD DORT GUT VERSORGT.

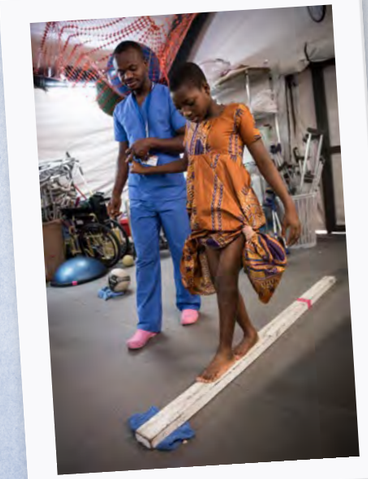
PATIENTIN JULIENNE STRAHLT NACH IHRER GEGLÜCKTEN OPERATION.

Hallo, mein Name ist Julienne...

...und ich komme aus Kamerun. Meine Eltern waren immer liebevoll und haben sich gut um mich gekümmert. Aber sehr früh habe ich gemerkt, dass etwas mit mir nicht stimmt. Die anderen Kinder lachten mich aus und hänselten mich, Nachbarn und Fremde starrten mich an. Manchmal hörte ich sie „Hexe!“ hinter mir herrufen. Seit meiner Geburt habe ich unter einer Fehlstellung meiner Beine gelitten, ich hatte extreme O-Beine! Mit der Zeit wurde das immer schlimmer, aber meine Eltern konnten eine Operation einfach nicht bezahlen. Ich wollte unbedingt zur Schule gehen, ich wollte lernen, später studieren, irgendwann selbst als Lehrerin unterrichten! Also habe ich die Zähne zusammengebissen und mich zur Schule gequält. Wenn mich niemand mitnehmen konnte, brauchte ich zwei Stunden zu Fuß. Danach brannten meine Knie wie Feuer. An jedem Tag kämpfte ich um den Erhalt meiner Hoffnung. Wie lange würde ich noch aushalten? Würde ich jemals studieren können? Lehrerin werden? Würde mich jemand jemals lieben, mich heiraten? Ich glaube an Gott und habe viel gebetet. Das hat mir geholfen nicht aufzugeben. Als dann die Africa Mercy in meinem Heimatland Kamerun anlegte, war das wie ein Wunder für mich. Ich habe wirklich einen OP-Termin bekommen! Davor war ich natürlich unheimlich aufgeregt, denn ich war noch nie in einem Krankenhaus gewesen. Doch ich hatte das Gefühl, dass ich den Menschen hier vertrauen kann. Sie haben sich so liebevoll um mich gekümmert. Jetzt erhole ich mich von der Operation und freue mich schon wahnsinnig darauf, endlich meine ersten Schritte auf geraden Beinen zu machen. Meine Familie, meine Nachbarn, sie alle werden staunen! Ich kann nur Gott und Mercy Ships von Herzen Danke sagen. Endlich habe ich eine Zukunft.

Bei der Physiotherapie

Patientinnen wie Julienne und all die anderen Patienten brauchen nach der Operation eine gute Physiotherapie. Aber damit auf dem Schiff möglichst viel Platz für akute Fälle bleibt, verlagert die Hilfsorganisation dieses Hilfsangebot bei den Einsätzen der *Africa Mercy* an Land. Kommen Sie mit, ich zeige Ihnen, wie es nach der Operation weitergeht!



Im Physiozelt therapieren die ehrenamtlichen Fachkräfte große und kleine Patienten. Patientinnen wie Julienne lernen zum Beispiel, auf geraden Beinen zu laufen. Andere Patienten, ihre Hände oder Arme richtig zu benutzen. Es gibt übrigens auch ein eigenes Zelt zur Behandlung von Klumpfüßen, die sogenannte Ponseti-Klinik. Die Zelte werden im Hafen, gleich vor dem großen Hospitalschiff, aufgebaut.

DIE ENGAGIERTEN PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND –THERAPEUTEN ARBEITEN AUF SPIELERISCHE ART UND WEISE DARAN, DIE VOLLE FUNKTIONSFÄHIKEIT DER GLIEDMAßEN HERZUSTELLEN.

IM HOPE–CENTER BEGEGNE ICH KLEINEN UND GROßEN PATIENTINNEN UND PATIENTEN. IHRE DANKBARKEIT UND FREUDE SIND ANSTECKEND!

HOPE!

Mit Hoffnung in ein neues Leben

Wenn wir weiter in die Stadt hineinfahren, kommen wir zum HOPE-Center. Hier bringt Mercy Ships alle Patientinnen und Patienten unter, die nicht in Hafennähe wohnen, aber trotzdem noch zum Schiff oder zum Hafen müssen – zum Beispiel zur Vorbereitung der Operation oder für ihre Physiotherapie. Auch Angehörige finden hier einen Platz. Mercy Ships denkt an eine gute Rundumversorgung.

Die Zahnklinik

Wo wir gerade im Land unterwegs sind, können wir gleich noch einen kurzen Zwischenstopp in der Zahnklinik einlegen. Denn Mercy Ships arbeitet nicht nur chirurgisch, sondern bietet auch zahnmedizinische Versorgung an. Bei jedem Einsatz werden Tausende Patientinnen und Patienten behandelt und erhalten einen Kurs in Zahnhygiene.

Auch die Zahnklinik der *Africa Mercy* ist aus Platzgründen an Land ausgelagert. Genauso wie das HOPE-Center werden dafür Gebäude renoviert und ausgestattet und nach Ablegen des Hospitalschiffes an lokale Behörden übergeben. So verbleibt viel Hilfe im Land, selbst wenn das Schiff wieder in See sticht.

VIELE KINDER WAREN NOCH NIE BEIM ZAHNARZT. ICH SPRECHE IHNEN MUT ZU UND HALTE IHRE HAND. DIE ZAHNKLINIK HIER WURDE EXTRA VON MERCY SHIPS RENOVIERT UND EINGERICHTET.

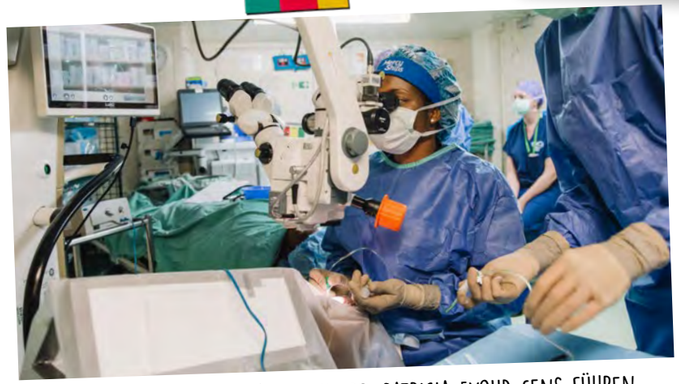
Stärkung der lokalen Gesundheitsversorgung

Mercy Ships möchte langfristig und nachhaltig helfen. Deswegen ist das Weiterbildungs- und Infrastrukturprogramm ein wichtiger Teil der Arbeit. Dafür besucht Mercy Ships lokale Krankenhäuser und bietet Schulungen an, z. B. zur Aufbereitung von Sterilgut, zur Wartung von medizinischen Geräten oder zur Durchführung von sicheren Operationen nach der WHO-Checkliste. Außerdem renoviert Mercy Ships Gebäude und spendet Material und Geräte an Partnerorganisationen im Einsatzland, um so das Gesundheitssystem vor Ort zu verbessern.

NEBEN GESUNDHEITSSCHULUNGEN BIETET MERCY SHIPS AUCH KURSE ZUR LANDWIRTSCHAFT AN. DENN NUR MIT EINER GUTEN ERNÄHRUNG KANN ES AUCH EINE GUTE GESUNDHEIT GEBEN!

Mentoring an Bord

Nach unserem Ausflug an Land geht es wieder zurück aufs Schiff. Denn Weiterbildung findet auch hier statt: Im OP-Saal stehen häufig einheimische Chirurginnen und Chirurgen Seite an Seite mit Experten aus aller Welt am OP-Tisch. Sie haben die Chance, durch ein Eins-zu-Eins-Mentoring von ihren internationalen Kollegen zu lernen. Eine dieser Ärztinnen möchte ich Ihnen gerne vorstellen.



EINHEIMISCHE FACHÄRZTE WIE DR. PATRICIA EYOUP SENS FÜHREN DIE ARBEIT VON MERCY SHIPS IM GASTLAND FORT.

Dr. Patricia Eyoup Sens Geschichte

Dr. Patricia Eyoup Sen schlotterten vor Aufregung die Knie, als sie das erste Mal den OP-Saal an Bord der Africa Mercy betrat. Jahrelang hatte sie Augenheilkunde studiert, aber noch nie bei einer Augenoperation assistiert, geschweige denn eine durchgeführt! Die Möglichkeiten der medizinischen Ausbildung in ihrem Heimatland Kamerun sind sehr eingeschränkt. Umso begeisterter war Patricia gewesen, als sie von dem Mercy Ships-Mentoring für Augenärztinnen und Augenärzte gehörte hatte. Schnell hatte sie sich für das dreimonatige Programm angemeldet. Ihre Nervosität verflog bereits nach der ersten Operation. Wissbegierig saugte Patricia Sen alles in sich auf, was sie von den erfahrenen internationalen Kollegen lernen konnte. Nach einigen Wochen der Assistenz übernahm sie das erste Mal als Chirurgin die Leitung bei einer Augenoperation.

Nach Abschluss ihres Mentoring-Programms hatte sie 150 Operationen durchgeführt und war bereit, ihr neu erworbenes Wissen in den Dienst ihres Heimatlandes und seiner Bewohner zu stellen. Ihr Weg führte sie deshalb nach Garoua. Garoua ist die drittgrößte Stadt Kameruns und liegt fernab vom Hafen, im Norden des Landes. Im dortigen Krankenhaus waren seit 20 Jahren keine Augenoperationen mehr durchgeführt worden, weil es niemanden gegeben hatte, der sie hätte ausführen können. Patricia änderte das beherzt und baute die Augenklinik wieder auf. Mercy Ships spendete dafür die nötigen Geräte und schickte außerdem ein Team, das Patricia half, einheimische Krankenschwestern in der Augenheilkunde zu schulen.

Heute können in Garoua endlich wieder Menschen mit Augenleiden behandelt werden. Dr. Patricia Eyoup Sen kümmert sich um Patientinnen und Patienten, die mit Entzündungen kämpfen, verschreibt Brillen, und operiert den Grauen Star. Vielen hat sie so schon das Augenlicht gerettet oder neu geschenkt.

Ein Schi voller Engagement

Nach dieser Besichtigungstour haben wir uns eine Stärkung redlich verdient: Die Küche und den Speisesaal der *Africa Mercy* kenne ich wie meine Westentasche, denn hier habe ich selbst schon mitgearbeitet.

Rund 400 Ehrenamtliche aus über 40 Nationen sind zeitgleich an Bord im Einsatz, und sie alle wollen natürlich verköstigt werden! Ohne ihren engagierten Einsatz wäre die besondere Hilfe von Mercy Ships nicht möglich. Sie alle stellen ihre Expertise, ihre Fähigkeiten und ihre Zeit in den Dienst der Ärmsten. Rund die Hälfte von ihnen stammt aus dem medizinischen Bereich, die andere Hälfte (so wie ich) sorgt für die Funktionstüchtigkeit des Schiffes und den reibungslosen Ablauf an Bord.

Die Nächstenliebe, die man überall an Bord spürt, macht das Hospitalschiff zu einem wunderbaren Ort der Hilfe.

DIE EHRENAMTLICHEN STAMMEN AUS ÜBER 40 NATIONEN.

UNSERE KÜCHENCREW VERSORGT DIE MITARBEITENDEN UND PATIENTEN AN BORD.

So können Sie sich engagieren!

Mercy Ships hat in den 40 Jahren seiner Geschichte mehr als 100.000 chirurgische Eingriffe und mehr als 480.000 Zahnbehandlungen durchgeführt. Hunderttausende haben von der Hilfe profitiert, doch immer noch gibt es viel zu tun und die Not ist groß.

Deswegen lade ich Sie heute ein, sich mit mir gemeinsam für eine gesündere Welt einzusetzen und Mercy Ships zu unterstützen.
Es gibt dafür viele verschiedene Möglichkeiten:

Erzählen Sie anderen von der Arbeit von Mercy Ships. Stellen Sie das Hilfsprojekt zum Beispiel in Ihrem Verein, in Ihrer Gemeinde oder der Schule vor.

Kommen Sie an Bord und investieren Sie Ihre Zeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter oder ehrenamtliche Mitarbeiterin bei Mercy Ships.

Spenden Sie einmalig und schenken Sie mit einer lebensverändernden Operation neue Hoffnung und Zukunft!

Werden Sie mit einer Dauerspende Mercy-Ships-Förderer und unterstützen Sie langfristig unsere nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit.

Vielen Dank!

Ihre Wolke Hegenbarth